



KULTUR

**Die Märchenreihe «Grimm & Co.» startet mit frischen Ideen in die neue Saison.** SEITE 27



WIRTSCHAFT

**Schweizer Banken: Reputationsverlust schreckt den Nachwuchs ab.** SEITE 33

18. Oktober bis 24. November 2013  
**Triesenberger Wochen**  
www.triesenberger-wochen.li

## HCD verpflichtet finnischen Goalie

**Eishockey.** – Der HC Davos hat gemäss der «Südschweiz» als Ersatz für den verletzten Goalie Leonardo Genoni den ehemaligen finnischen Nationalgoalie Mika Noronen bis Ende Dezember verpflichtet. Der 34-Jährige bestritt für die Buffalo Sabres und die Vancouver Canucks 71 Partien in der NHL. Von 2006 bis 2009 spielte er in Russland, ehe er in seine Heimat zurückkehrte. Genoni hatte sich eine Verletzung am Sprunggelenk zugezogen und fällt sechs bis acht Wochen aus. (si)

## Lakers stellen Robbie Earl frei

**Eishockey.** – Der abgeschlagene Tabellenletzte Rapperswil-Jona Lakers hat Robbie Earl per sofort freigestellt. Als Ersatz wurde der schwedische Weltmeister Nicklas Danielsson verpflichtet. Earl ist zwar mit sieben Toren und zwei Assists der beste Skorer des Teams, seine Einstellung und das defensive Verhalten liessen allerdings zu wünschen übrig. «Seine Spielphilosophie passt nicht zu unserer Neuausrichtung», kommentierte Sportchef Harry Rogenmoser den Entscheid. Mit der Verpflichtung von Danielsson erhoffen sich die Lakers mehr Torgefahr. (si)

## HCD vermarktet Spengler Cup selbst

**Eishockey.** – Der HC Davos betreibt die Vermarktung des hauseigenen Traditionsturniers um den Spengler Cup in Zukunft in Eigenregie. Nach dem Vertragsende mit der Vermarktungsagentur IMG im Dezember 2014 beginnt beim Altjahresklassiker somit ein neues Zeitalter. «Wir sind davon überzeugt, dass wir im Hinblick auf die bevorstehenden Herausforderungen im nationalen und internationalen Eishockey mit der Eigenvermarktung mehr Eigenständigkeit und Flexibilität sowie bessere Synergien in Verbindung mit dem HC Davos erlangen», erläutert HCD-Präsident Gaudenz Domenig in einer Medienmitteilung den Schritt. (so)

## Königlicher Besuch auf dem Plantahof

**Schwingen.** – Anlässlich des Plantahoftages kommt am Samstag Schwingerkönig Matthias Sempach nach Landquart. Der Berner aus Alchenstorf wird von 14 bis 15.30 Uhr nicht nur Fragen beantworten, er erfüllt zusammen mit den Bündner Spitzenschwinger auch Autogrammünsche. Eingebettet in den Anlass ist der Bündner Schwingerverband wegen seines 100-Jahre-Jubiläums. Aus diesem Grund findet auf dem Plantahof ab 10 Uhr auch ein Buabaschwingen statt. (rw)

Mehr Informationen: www.plantahof.ch

# SRC-Damen empfangen heute Winterthur zur Heimpremiere

**Die beiden NLA-Teams des SRC Vaduz bestreiten heute ihr zweites Meisterschaftsspiel. Die Damen treten erstmals zu Hause an, der Einsatz von Teamleaderin Julia Schmalz ist jedoch unsicher.**

Von Hans Peter Putzi

**Squash.** – Mit dem Team aus Winterthur reist heute ein Favorit, vielleicht sogar der Meisterschaftsfavorit auf den Schweizer Meistertitel, der Damen nach Vaduz. Die Eulachstädterinnen werden von Gaby Huber-Schmohl, der absolut besten Schweizer Squasherin, angeführt. Auf der Weltrangliste ist sie derzeit auf Rang 31 zu finden. Wer auf Vaduzer Seite heute mit Huber-Schmohl in den Court steigen wird, war bis gestern Abend noch unklar. «Eigentlich wäre dies mein Part», so Julia Schmalz. Die in Valens (SG) arbeitende Luzernerin ist als Nummer vier der Schweiz die mit Abstand bestklassierte SRC-Spielerin. Doch seit Montag hält sich Schmalz nicht mehr in Valens, sondern bei ihren Eltern in Luzern auf. «Ich bin «grippig», krächzte sie gestern hörbar angeschlagen ins Telefon. Sie sei nicht in Vollbesitz ihrer Kräfte und würde darum nicht antreten, wenn ein Ersatz bereitstehen würde. Nur, woher ein Ersatz nehmen, wenn nicht stehlen?



Julia Schmalz

Denn eine nominelle Ersatzspielerin können die SRC-Damen nicht vorweisen. «Wir wussten, dass es eng werden kann, wenn eine von uns dreien ausfällt», meint Schmalz dazu. «Dass es jedoch so früh in der Saison der Fall sein könnte, haben wir nicht befürchtet.»

### Eine Ausländerin für SRC-Damen?

So herrschte gestern bei den SRC-Damen emsiges Treiben, um eine Frau zu finden, die Schmalz ersetzen könnte. Die Fühler hat man vor allem nach Italien ausgestreckt. «Vielleicht gelingt es uns ja, kurzfristig eine Ausländerin für diese eine Begegnung zu verpflichten, sonst muss ich dann wohl selbst das Tenue überziehen», sinnierte Schmalz. Doch ob mit oder ohne Schmolz: Die Aufgabe der Vaduzerinnen wird steinig. Neben Huber-Schmohl ist auch die Deutsche Pamela Hathway nicht aus Pappe, und auf Position drei wird die Schweizer Nummer acht, Stephanie Müller, erwartet. Nicht nur auf Position eins, auch Nicole Betchem und Nicole Eisler treten zur Heimpremiere als klare Aussenseiterinnen an.

### Herren wollen 4:0 gewinnen

Ganz anders präsentiert sich dagegen die Ausgangslage der NLA-Herren. Ihre Mission in Kriens lässt keinen Raum für Spekulationen. Ein Sieg im Duell mit Pilatus, das ohne ausländische Verstärkung antritt, ist Pflicht. «Wir sollten möglichst 4:0 gewinnen, um uns von Beginn an eine gute Ausgangslage im Playoff-Kampf zu schaffen», weiss Roger Baumann. Während auf den ersten zwei Positionen Borja Golan und David Heath ihre Duelle



**Hat ein schwieriges Spiel vor sich:** Nicole Betchem (Bild) bekommt es heute Abend mit der Deutschen Pamela Hathway zu tun. Bild Archiv/Rudi Schachenhofer

locker für sich entscheiden sollten, ist im Spiel zwischen Mario Tschopp und Marcel Rothmund Spannung angesagt. Tschopp ist im Schweizer Ranking als Nummer 22 klassiert, Rothmund auf Rang 19. «Wenn ich mich recht erinnere, hat Rothmund noch eine Rechnung mit Tschopp offen. Wir hoffen, er begleicht diese mit aller Gründlichkeit», lacht Roger Baumann.

Baumann selbst erwartet einen Sieg in seiner Partie gegen Remo Handl. Der Vaduzer weist zwar die gleiche Klassierung (A2) wie sein Kontrahent auf, ist als Nummer 12 der Schweiz

aber einige Ränge vor Handl (Nr. 21) platziert. «Da sollte ich gewinnen. Nein, ich muss gewinnen und diesem Druck standhalten», ergänzt er.

### Nationalliga A, Damen:

**SRC Vaduz – Winterthur**  
19.30 Uhr, Squash House Vaduz. **Mögliche Paarungen:** Julia Schmalz (A1) – Gaby Huber-Schmohl (A1). Nicole Betchem (B1) – Pamela Hathway (AA). Nicole Eisler (B1) – Stephanie Müller (A1).

### Nationalliga A, Herren:

**Pilatus Kriens – SRC Vaduz**  
19.30 Uhr. **Mögliche Paarungen:** Cédric Kuchen (A2) – Borja Golan (AA). Yannick Lindemann (A2) – David Heath (AA). Roger Baumann (A2) – Remo Handl (A2). Mario Tschopp (A2) – Marcel Rothmund (A2).

# Erstes Trainingslager des Monoski-Teams

**Anfangs Oktober trainierte das Monoski-Team von Paralympics Liechtenstein auf dem Hintertuxer Gletscher im Zillertal.**

**Paralympics.** – Zum Monoski-Team von Paralympics Liechtenstein zählen die Athletinnen Sarah Hundert und Lena Estermann sowie die Athleten Walter Eberle und Ferdinand Brendle. Die Trainer Michael Scherrer und Anke Frick werden von den Helfern Alex Estermann und Nikolaus Büchel unterstützt.

### Wichtige Teambildung

Trotz widrigem Wetter starteten sie täglich ganz oben. Schwungvoll zogen sie ihre Kurven um die Slalomstangen. Angepasst an das persönliche Können, fuhren die Athleten in zwei Leistungsstufen. Kurz zusammengefasst waren die Trainings sehr anstrengend, anspruchsvoll und lehrreich. Im Vordergrund des viertägigen Trainingslagers standen die technische und mentale

Standortbestimmung und die Teambildung. Jeden Abend wurde der Trainingstag besprochen, Erfolge wie Misserfolge, Tipps ausgetauscht und Ein-



**In bester Erinnerung:** Das Monoski-Team von Paralympics Liechtenstein weilte im Zillertal. Bild pd

drücke verarbeitet. Auch das Drumherum ist eine Herausforderung für das ganze Team. Erst die Anreise der vier Personen im Rollstuhl mit den Mono-

skiern und viel Gepäck. Das Hotel muss dabei sorgfältig ausgewählt werden. Es muss komplett rollstuhlgängig sein. Die Lifтанlagen wurden ebenfalls überprüft. Eine grosse Hilfe sind die hilfsbereiten Mitarbeitenden der Gletscherbahn.

Trainer und Helfer müssen die Monoskier bereitstellen. Für den Umstieg vom Rollstuhl auf den Monoski braucht es einen geeigneten, trockenen Platz. Nach dem Umstieg müssen die Rollstühle ins Trockene gebracht werden. Dieser Ablauf wiederholt sich am Mittag in umgekehrter Reihenfolge und nach der Mittagspause wieder von vorne. Der Transfer vom Rollstuhl in den Monoski erfordert vom gesamten Team viel Kraft und gute Zusammenarbeit.

Das Training bleibt für das Liechtensteiner Team in bester Erinnerung als Auftakt für weitere Anstrengungen auf dem Weg zu neuen Herausforderungen, vielleicht zur Teilnahme an den Paralympics 2018 in Südkorea. (pd)